

Bewaffneten mit dem Unbewaffneten, des Riesen mit dem Kinde. Die Manchesterlehre von der „freien Concurrrenz“ ist aber auch im höchsten Grade unsittlich, denn sie privilegirt die rohe Gewalt und Uebermacht des Unternehmers, sie sanctionirt die Beraubung, die Ausnuzung des Arbeiters. Das Kapital ist in der That „angesammelte Arbeit“, aber nicht eigne, sondern fremde Arbeit. Was Tausende und Zehntausende im Schweiße ihres Angesichts und unter harten Entbehrungen erwerben, sammelt sich in den Händen Einzelner an, geht mehr und mehr in den Besitz von Juden und Judengenossen über. Der alte Adel ist verarmt, ist gleich dem Bürger und Bauer hörig geworden dem modernen Raubadel, dem großen Kapital. Die „freie Concurrrenz“ endigt mit dem Concurse der Massen; in Preußen leben 95 Procent der Bevölkerung aus der Hand in den Mund, und 90 Procent gehören zu den eigentlich Besitzlosen. Der städtische Mittelstand ist längst dahin, aber auch der ländliche befindet sich in Gefahr. Schrieb doch im April 1879 der Freiherr v. Thüngen-Koßbach in Baiern an den Fürsten Bismarck: „Die Concurse wachsen wie eine Lawine, der Grund und Boden ist auf's höchste entwerthet, die sichersten Hypotheken werden beim Verkaufe nicht gedeckt, die Bevölkerung ganzer Landstriche arbeitet nur noch als Hörige für den jüdischen Bucherer, der sie von Haus und Hof treibt, wenn ihm der günstige Zeitpunkt gekommen scheint. Die Kapitalisten kaufen für wenig Geld große Latifundien und treiben Weidewirthschaft; der Bauer wird wieder Hirte, ein Theil wandert aus, der Rest wird Socialdemokrat, und die sociale Revolution ist fertig.“ — Der Reichskanzler hat diesen merkwürdigen Brief eigenhändig beantwortet, und die Gefahr, in welcher die ackerbautreibende Bevölkerung schwebt, ausdrücklich anerkannt. Aber mit dem Handwerk und dem Fabrikarbeiterthum steht es, wie Jedermann sehen kann, viel schlimmer!

Die Manchesterlehre in ihrer praktischen Anwendung als volle unbeschränkte Gewerbe- und Handelsfreiheit gestaltet sich zu einem organisirten gesetzlichen Raubsystem. Der Unternehmer, der Händler kauft die Arbeitskräfte um den denkbar billigsten Preis, preßt sie wie Citronen aus, und verkauft die Arbeitsproducte mit beständig steigendem Gewinn. Der Kapitalist, der Speculant bemächtigt sich fremder Ideen, Erfindungen und